

bringen einige Stücke den Winter etwas nördlicher. Wir kennen Wiederfunde dänischer Säbler (aus Jütland, Fünen und Laaland) in Holland und an der atlantischen Küste Frankreichs, sowie holländischer (von Texel) an den gleichen Stellen und in Portugal. Der erste deutsche Fund stammt aus der Kolonie Schleimünde (Schleswig, 54.41 N, 10.02 O), von mir als *pullus* am 4. VII. 1937 (mit Ring *H 592706*) beringt, wiedergefunden am 19. X. in Portugal bei Povoá de Santa Iria, Bez. Lissabon (38.46 N, 9.03 W); Entfernung 2240 km.

(165. Ringfund-Mitteilung Helgoland) **Heinrich Schulz**, Hamburg-Gr. Flottbek.

## Beringungs-Technik.

### Keine Doppelberingung von Großvögeln am gleichen Lauf!

An den „Ermittlungskreis Insterburg für Storchforschung“ der Vogelwarte Rossitten haben wir seit Jahren einen Teil des Nachbarkreises Angerapp (früher Darkehmen) angeschlossen, der von Herrn U. MANSKE besonders gut betreut wurde. Gerade dort zeigten sich wiederholt starke Wildstorch-Herden. Wir hätten sie von anderen — im angrenzenden Insterburger Bezirk vagabundierenden — gern unterschieden und versuchten vom Sommer 1934 an, als wir mit der Kennzeichnung durch große Kenninge BB begannen, Doppelberingung. Da im übrigen Kreise Angerapp die alten niedrigen B-Ringe weiter verwandt wurden, lag es nahe, im übergreifenden Gebiet beide Ringsorten übereinander zu setzen. Die Markierung wurde nicht nur auffälliger, sondern der BB-Ring wurde etwas am Lauf gehoben und dadurch im Felde leichter ablesbar, wenn man den B-Ring darunter setzte. Die Jungstörche gewöhnten sich offenbar schnell an das leichte metallische Geräusch, das beim hastigen Bewegen des Ständers lie und da zu hören war. Auch sind eine Reihe von sicheren Beobachtungen solcher doppelt beringten Stücke in der engeren Heimat bekannt geworden. — Der Versuch hat sich aber dennoch als unzweckmäßig erwiesen, aus einem ganz unerwarteten Grunde:

Als 1937 ein dreijähriger Storch gar nicht weit vom Beringungsort tot gefunden wurde, zeigten sich an den Berührungskanten der beiden Ringe ganz bedeutende Aufwölbungen. Sie sahen auf den ersten Blick so aus, als beständen die Ringe gar nicht aus Metall, sondern aus einem wachswweichen Stoff, der sich eben schon unter dem minimalen Eigen-Gewicht lippenartig umwulstet. Der Nichtfachmann konnte diese Nachgiebigkeit des Aluminiums unter dem eigenen Gewichtsdruck schon in kurzer Zeit nicht erwarten. Einen zweiten ebenso gezeichneten Ringvogel des Jahrgangs 1934 bekamen wir im vergangenen Sommer, also vierjährig, aus dem Kreise Insterburg in die Hand. Bei ihm war die „Umkrempelung“ der Ringe schon so weit gediehen, daß die Riesenkennnummer 1626 des (oberen!) BB-Rings (Gewicht 6,36 g) nur auf drei Stellen zu lesen war. Die 6 war bis auf einen Rest unter den Wulst geraten. Auch die Ziffern des (unten liegenden) B-Rings (Gewicht 3,4 g) waren zu einem Drittel verschwunden und nur noch

schlecht leserlich. Er stand allerdings auf dem Kopf. Die Umkrempe-  
lung ist in beiden Fällen nur nach außen, also nicht fußwärts,  
festzustellen.

Die beiden Kuriosa warnen vor der Verwendung von zwei großen  
Ringern am gleichen Bein. Denn: Aluminium ist bei Dauerbeanspruchung  
fast „wachsweich“.

**Hornberger.**

Merkblatt III der Vogelwarten Helgoland, Rossitten und Sempach.

### **Merkblatt für das Beringen nestjunger Greife und Eulen.**

Zusammengestellt von **Otto Lüders**, Rossitten.

Mit Beiträgen und Durchsicht von O. KLEINSCHMIDT (Wittenberg, Bez. Halle),  
K. KLEINSTÄUBER (Limbach Sa.), A. PFLUGBEIL (Burkhardtsdorf Erzgeb.), V. WEND-  
LAND (Berlin); ferner: P. BERNHARDT (Dresden), P. GÉROUDET (Genf), G. HAAS  
(Oggelsbhausen), O. HEINROTH (Berlin), G. HOFFMANN (Rosenberg Westpr.), A. HIL-  
PRECHT (Magdeburg), R. LEHR (Harburg-Wilhelmsburg), J. MEISSEL (Berlin), S.  
PFEIFFER (Frankfurt-Fechenheim), W. RÜPPELL (Berlin), A. SCHIFFERLI (Sempach),  
H. SCHULZ (Hamburg - Gr. Flottbek).

Beringung und wissenschaftliche Bearbeitung von Raubvögeln ist  
noch immer eine sehr dankbare Aufgabe. Aber sie ist — auch rein  
äußerlich betrachtet — im allgemeinen nicht leicht. Dazu kommt: wer  
Raubvögel beringt, trägt doppelt große Verantwortung! Die Vogel-  
beringung ist dazu berufen, die Kenntnis und damit die Möglichkeit  
der Erhaltung seltener Vögel zu fördern. Bei Vögeln, die in nur noch  
geringer Zahl in unseren Revieren heimisch sind, wie es vor allem für  
viele Arten Raubvögel zutrifft, muß auch jede Einzel-Unternehmung  
unter diesem Zeichen stehen und besonders gewissenhafte Arbeit ge-  
leistet, andernfalls verzichtet werden. Dies Merkblatt will nicht  
weitere Kreise auf die Möglichkeit der Raubvogelberingung aufmerksam  
machen, sondern diejenigen, die sich dazu berufen fühlen und außer  
Klettergeschick das nötige Fingerspitzengefühl haben, anleiten, indem  
es die Erfahrungen anderer mitteilt und zweckmäßige Uebersichten an  
die Hand gibt. Auch in diesem Teilgebiet soll nicht beliebig, sondern  
planvoll gearbeitet, ein bestimmtes Revier (unter Heranziehung genauer  
Karte, auf der alljährlich die Standorte einzutragen sind) oder be-  
stimmte Arten ausgewählt werden. Wo eine gewisse Zahl von Be-  
ringern arbeitet, tritt am besten eine Teilung ein, indem dem besonders  
geeigneten Raubvogel-Spezialisten die Horste gezeigt und die Be-  
ringungen überlassen werden. Es macht nicht die Menge, sondern die  
Planmäßigkeit, und erstes Gesetz ist gewissenhafte Hand-  
habung der zuerteilten Rechte und Schutz des anver-  
trauten Naturgutes!

Die Vorarbeiten bestehen vor allem im Ausmachen der Brut-  
plätze und der Horste. Wir gehen darauf nicht näher ein, damit nicht  
für Unberufene ein unerwünschter Anreiz entsteht. (Die an der Raub-  
vogel-Beringung besonders interessierten Mitarbeiter der Vogelwarten  
erhalten auf Wunsch nähere Angaben.)

Da alle Raubvögel und Eulen gegen Störungen auf den Gelegen  
sehr empfindlich sind, vermeide man unnötige Horstbesteigungen. Man

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [10\\_1939](#)

Autor(en)/Author(s): Hornberger Friedrich

Artikel/Article: [Beringungs-Technik. Keine Doppelberingung von Großvögeln am gleichen Lauf! 77-78](#)